

Diese Zeitung erscheint täglich, zwei Mal,
Morgens 8 Uhr und Abends 6 Uhr.
Vierteljährlicher Abonnementspreis für Stettin 1 Thlr. 10 Sgr.,
mit Botenlohn 1 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf.
Für Pommeren und das übrige Deutschland 1 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf.

Stettiner



Morgen-Ausgabe.

Bestellungen nehmen alle Postämter an.
Für Stettin: die Graßmann'sche Buchhandlung,
Schulzenstraße Nr. 341.
Redaction und Expedition daselbst.
Insertionspreis: Für die gesaltene Petitzeile 1 Sgr.

Zeitung.

No. 210.

Mittwoch, den 7. Mai.

1856.

Deutschland.

SS Berlin, 6. Mai. Der parlamentarische Kampf der Häuser unserer Landesvertretung ist zu Ende. Das schwere Thor des großen Gebäudes am Dönhofsplatz ist geschlossen, und erst ein starker Klingelzug öffnet die Pforte zu den oben Räumen. Todtenstille lagert da, wo noch wenige Tage zuvor die regste Lebendigkeit vom Morgen bis zum späten Abend herrschte; das Bureau im Entresol ist leer geworden, die etatsmäßige Registratur von drei Personen bildet den Ueberbleibsel des Heeres von Schreibern und Sekretären, von Boten und Bediensteten, die rastlos thätig hier den ganzen Tag ab- und zugehen, es ist die Ruhe, welche der Aufregung und Anstrengung folgt. Mit sehr getheilten Hoffnungen und Erwartungen hatte man der Thätigkeit dieser Session entgegengesehen. Die durch glückliche Wahlmanipulationen erzielte Majorität von Beamten, kleinen Herren und abhängigen Dienern, welche sich anfangs so sehr breit machte und die frühere gemäßigte Rechte (Fraktion v. Bethmann-Hollweg) mit Gewalt in das Centrum und dies (die Katholiken) auf die Linke brängte, erfüllte die besonnenen Vaterlandsfreunde mit Besorgniß, zumal da das mit so großem Aufsehen erschienene Programm der Rechte, wenn man anders an jene Majorität glauben wollte, allerdings zu gerechten Bedenken vollen Anlaß gab. Denn die Erzielung der reaktionären Pläne war, das läßt sich nicht verkennen, mit Gefahren verknüpft, indem sie einerseits dem Indifferentismus und dem Hohne der jetzt von dem Schauspiel abgetretenen Partei neue Nahrung gab, andererseits aber selbst die Besonnenen auf die Seite der Gegner einer ruhigen naturgemäßen Entwicklung führen mußte. Aber Dank der loyalen Gesinnung der Regierung, Dank der eigenen Ungeschicklichkeit der Urheber jener Bestrebungen, bleiben jene Pläne nichts als die Träume einer kleinen, und wie dieser Erfolg auf das Deutlichste gezeigt hat, keineswegs mächtigen Partei. Das Programm der Rechte blieb ein wirkungsloses Geäst und änderte diese Gestalt nicht durch die Umstempelung zu „Grundzügen konservativer Politik“. Die Gleichheit vor dem Gesetze für alle Preußen ist intact erhalten, das freie Bekenntniß der Religionen und die Unabhängigkeit der Bürger- und Staatsbürger-Rechte von demselben nicht beschränkt, die Prügelstrafe nicht wieder eingeführt und die Freizügigkeit- und Heiraths-Beschränkung in ihre Schranken zurückgewiesen worden — das ist ein Erfolg, der auch schwer in das Gewicht fällt und ein einseitiges sicher stellt vor den Angriffen dieser konservativen Politik auf das Staatsgrundgesetz. Die Abwehr solcher Angriffe ist auch eine „rettende That“ und die Regierung kann sie getrost „zu den übrigen“ legen. Freilich ist in dem, was die Majorität der Häuser angenommen, Manches, was jenem Treiben genehm sein mag und ihre Pläne unterstützt, allein wir vertrauen auch hier der Loyalität und Einsicht der Regierung, die so oft durch den Mund des Ministerpräsidenten mit ebler Freimuth ausgesprochen hat, daß sie keine ihrer Maßnahmen für unfehlbar und jede für abänderungs- und verbesserungsfähig halte, daß sie nicht weiter gehen wird, als es das Bedürfnis erfordert, als förderlich ist, und die treue Liebe und Hingebung des Volkes für Regenten und Regierung und für jenes innige Einvernehmen zwischen Fürst und Volk, den Grundpfeiler der weiteren Entwicklung der jetzt bestehenden Verhältnisse zu erhalten. Man wird jenen retrograden Bestrebungen gegenüber der Haltung der Linken im Hause der Abgeordneten eine ehrende Anerkennung nicht versagen können, man wird mit dem Bewußtsein des befriedigten Rechtsgefühls auf die unermüdete Entgegensetzung von Gründen, auf die stets klare Darlegung der Sachlage und den Hinweis auf das unabwiesbare Bedürfnis, womit die Abgeordneten der Linken Schritt für Schritt den Rechtsboden zu behaupten bemüht waren, zurückblicken, zumal wenn man Namen wie die von Auerwald, Graf Schwerin, v. Patow, Wenzel und Kühne auf Seiten der Opposition sieht, einer Opposition, von welcher wohl selbst die engberzigste Regierung Nichts zu befürchten hatte, wohl aber die Vaterlandsfreunde die Anbahnung und Förderung eines besonnenen Fortschritts zu erwarten haben. Diesen Männern, die wie mit steter Hintansetzung des eigenen Interesses oft auf Seiten der Regierung gesehen haben, wo die Sonderinteressen der kleinen Herren ein ganz entschieden oppositionelles Gebahren hervorriefen, ist es zu danken, daß die Achtung vor dem Staatsgrundgesetz erhalten worden, das ist der eigentliche Grundzug konservativer Politik, bleibt der erhalten, dann ist auch die Verfassung selbst nicht gefährdet, und die angestrebten Verbesserungen werden sich in der That segensreich gestalten — hoffen wir, daß die nächste Zukunft und dies beweist.

Ein leichtes Unwohlsein Ihrer Maj. der Königin hat die Verlegung des 1. Hoflagers von Charlottenburg nach Potsdam einige Tage verzögert. Die Kaiserin Wittve von Rußland wird nicht am 14., sondern erst am 18. d. M. hier eintreffen, etwa 14 Tage in Sandzouci verweilen und sich, wie ich Ihnen schon mittheilte, sodann nach Wilbad begeben. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß Se. Maj. der König seiner kaiserlichen Schwägerin dort einen Besuch abstattet und dann gleich einen Ausflug nach

Baden-Baden und von dort in die hohenzollernschen Lande unternimmt.

Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen gedenkt sich im August nach Moskau zu begeben, um den Krönungs-Festlichkeiten daselbst beizuwohnen.

Der Mittergutsbesitzer von Rhade zu Funkenhagen hat das Mandat als Abgeordneter für den zweiten Kösliner Wahlbezirk niedergelegt.

Auf Befehl des Kaisers von Rußland treten jüngere russische Offiziere in nächster Zeit in die verschiedenen Armeen der europäischen Mächte ein, um sich von den militairischen Einrichtungen, namentlich von den ökonomischen, genaue Kenntniß zu verschaffen. Auch zur britischen Marine sind russische See-Offiziere kommandirt worden und werden dieselben schon in Kurzem Berlin passieren.

Man schreibt der „R. Z.“ von hier unterm 4. d.: Bezüglich der rheinischen Gemeinde-Verfassung begegnet man heute überwiegend günstigen Auslegungen der gestrigen königlichen Verabschiedungs-Rede. Für die östlichen Provinzen dagegen ist die gutsherrliche Gemeinde- und Polizei-Gewalt nunmehr wohl unwiderstehlich als hergestellt zu betrachten, und es fragt sich nur noch, welche durchgreifende Maßregeln oder wenigstens Instruktionen zur wirksamen Kontrolle der Verwaltung derselben die Staats-Regierung ergreifen wird. So lange man auf eine baldige Umgestaltung des ganzen Verhältnisses rechnete, konnte die Regierung ein Auge zudrücken gegen die vielfachen praktischen Uebelstände. Jetzt, wo das Dominialwesen wieder beseitigt ist, wird das wohl nicht länger für zulässig erachtet werden. Wer nicht dort war oder von Augenzeugen detaillierte Schilderungen dieser Uebelstände vernommen hat, wird sich schwerlich eine richtige Vorstellung von ihnen machen. Während der betreffenden Beratungen wurden im Hause der Abgeordneten einige bezeichnende Mittheilungen gemacht. So erzählte Herr Hartort von seinen Erlebnissen auf einer kleinen Reise in Ober-Schlesien folgenden Maßen: „Oleich beim Eintritte auf der ersten Station, Abends zwischen 10 und 11 Uhr, kam der Wagen an, hörte ich einen großen Lärm auf dem Markte. Was war's? Ein Bauer hatte sein Pferd auf offenem Markt angebunden und war in ein Haus getreten; inzwischen hatte sich ein Dieb aufgesetzt und war abgeritten. Ich komme nach Beuthen, dort lag Mittags um 12 Uhr, am hellen Tage, ein Wagen mit zwei Schimmeln im Graben. Der Knecht spannt die Pferde aus, eilt nach der Stadt, und als er wieder zurückkommt, steckt der Karren im Dreck, aber die Schimmel waren weg. Der Dieb war längst abgezogen. Ich besuchte einen sehr reichen Mittergutsbesitzer; dort kam die Rede auch auf die Polizei. Er antwortete mir: „Ja, die ist allerdings sehr schlecht; denn sie ist zu kostspielig. Im Dorfe hatten wir einen notorischen Dieb, er hatte Gott und alle Welt bestohlen, konnte aber nicht überführt werden. Da haben die Bauern selbst die Justiz in die Hand genommen und den Kerl todtgeschlagen, und es hat nicht Henne noch Hahn danach gekriegt.“ Ich hatte mein Hauptquartier in Königshütte; Morgens um 5 Uhr fuhr ich nach Oleisitz und sah unterwegs einen großen Zusammenlauf von Volk. Was war es? Man hatte eine Frau geschlagen, angeblich, weil sie ihren Mann vergiftet hatte. Das war Volks-Justiz, weil keine Polizei da war. Bei einer kleinen Exkursion im Walde finde ich einen Knochenhaufen. Ich frage, woher diese außerordentliche Erscheinung, und da wird mir geantwortet: „Sehen Sie, das ist der Platz, wo das gestohlene Vieh geschlachtet, vertheilt und auch theilweise verzehrt wird.“ Herr Hartort steht mit solchen Erfahrungen aber durchaus nicht allein da. So wußte z. B. der Abgeordnete Rette aus seiner früheren Stellung als Patrimonial-Nichter mitzutheilen, daß die gutsherrliche Polizei-Obrigkeit an dem einen Orte einen gewaltigen Diebstahl mit einigen Thälern bestraft und diese an die Armenkasse zahlen ließ; an einem anderen Orte wurden zur Buße für einen einfachen Diebstahl 25 Thaler gefordert und bezahlt, und diese flossen in die Tasche des Gutsherrn. Die Regierung hat nun auf möglichst zuverlässige Kontroll-Einrichtungen zu sinnen und auf entsprechende Strafen, um solchen Uebelständen entgegen zu treten. Diese Aufgabe wird jedenfalls keine sehr leichte sein.

Die Abreise des jungen Prinzen Friedrich Wilhelm nach London ist, wie in unterrichteten Kreisen verlautet, noch um eine kurze Zeit verschoben. In jedem Falle dürfte derselbe aber das Geburtsfest der Königin Viktoria am 24. Mai am englischen Hofe mitfeiern. In Bezug auf die zwischen dem preussischen und englischen Herrscherhause anzuknüpfende engere Verbindung soll sich Lord Clarendon in Paris, preussischen Staatsmännern gegenüber, in einer sehr hervorhebenden Weise geäußert haben, wie sie beim preussischen und beim englischen Volke nur Freude und Befriedigung hervorrufen kann.

Frankreich.

Paris, 4. Mai. Der König von Württemberg traf erst gestern Abend gegen 11 Uhr in Paris ein. Der Prinz Napoleon, der Graf Bacciochi, erster Kammerherr des Kaisers, und mehrere andere Personen empfingen denselben auf dem Bahnhofe.

Vier Hofwagen erwarteten den König, der von einem bedeutenden Gefolge begleitet ist. Eine ziemlich große Menschenmenge hatte sich an dem Bahnhofe eingefunden; der Ruf: „Vivat König Wilhelm!“ ertönte mehrere Male in echt schwäbischem Dialekt. Der Kaiser und der Prinz Jerome bewillkommten den König bei seiner Ankunft in den Tuilerieen. Heute machte Seine Majestät der König von Württemberg der Kaiserin einen Besuch. — Nach dem Pays ist Herr von Richthofen, ehemaliger preussischer Gesandter in Mexico, zum preussischen Mitgliede der Kommission der Donau-Fürstenthümer ernannt worden.

Seit der Veröffentlichung des Friedens-Vertrages sind einige in den Provinzen erschienene Organe des Orleanismus vom Schauplatz abgetreten, einige derselben, unter anderen der in Clermont-Tonnere erscheinende Ami de la Patrie und der Courier de la Gironde, sind zum Bonapartismus übergegangen. Herr Renée hat seinen Vertrag als politischer Direktor von Pays und Constitutionnel unterzeichnet. Das letztgenannte Blatt wird von nun an seine halboffizielle Stellung wieder einnehmen.

Graf Tolstoi, der seit länger als 25 Jahren und bis zur Kriegserklärung dahier als Korrespondent des russischen Unterrichts-Ministeriums thätig war, ist wieder in Paris eingetroffen. — Der Kriegs-Minister ist vom Kaiser ermächtigt worden, dem Bischof von Bay für die kolossale Bildsäule auf dem Cornille-Belsen 150,000 Kilogr. Eisen, die von den in der Krim erbeuteten Kanonen herrühren, zur Verfügung zu stellen.

Einem Privatfreibrief aus Genua im Constitutionnel entnehmen ich folgendes: „Der Kongreß von Paris hat Resultate gehabt, die anfangen, sich zu entwickeln. In Neapel und in Rom ist die Rede von einer Amnestie. Der König von Neapel wird sogar, so heißt es, die Verfassung von 1848 wieder ins Leben zurückrufen (?), die eigentlich nie abgeschafft, sondern nur suspendirt wurde. Man fügt sogar hinzu, daß das Lokal, worin die Sitzungen statt fanden, reparirt wird. Man versichert ferner, daß Voerio und die politischen Gefangenen der Inseln Risida, Pentellaria und Lampeusa und der Festung Monte Fusco in Freiheit gesetzt worden seien. Oesterreich hatte vor 6 Monaten durch zwei seiner Erzherzoge versucht, einen Wechsel des Systems hervor zu rufen. Man antwortete ihm aber, es solle keinen Rath, sondern Beispiele geben.“

Der talentvolle Schriftsteller und Redakteur der „Presse“, Morpurgo, ist gestorben. Derselbe hatte sich durch seine Schriften über den Orient, wo er viel gereist, einen bedeutenden Namen gemacht. Girardin sendet dem Verstorbenen in der „Presse“ einige Worte nach. Für diesen ist er ein bedeutender Verlust. (Köln. Zit.)

Der D. B. Z. schreibt man von hier: Ich höre heute von einer außerordentlichen Ambassade, die dem Grafen Morny den Weg nach Rußland bahnen soll. Der Kaiser von Rußland hat dem Kaiser der Franzosen seine Thronbesteigung offiziell notifiziren lassen, der Kaiser der Franzosen wird dem Kaiser von Rußland die Geburt des Prinzen nicht minder offiziell notifiziren lassen. Diese Funktion soll, sagt man, dem Marquis von Larochefoucauld übertragen werden, wo nicht Herrn de Larochefoucauld, der sich neuerdings in die volle Gunst des bermaligen Beherrschers von Frankreich zu setzen versteht. Louis Napoleon freut sich seines Legitimisten, der Buße thut, 90 Mal mehr, als eines Bonapartisten von Hause aus, und das geringe Häuflein derer, die sich noch hartnäckig von den Tuilerien fern halten, vorausgesetzt, daß dies ihr Verdienst ist, wird von Tage zu Tage lichter. Der Kongreß hat um diese gesellschaftliche Verschmelzung dieses Restes der altköniglichen Partei mit dem Hofe der Tuilerien ein wesentliches Verdienst. Man hielt sich bis zur Ankunft der Russen und Preußen mit ascetischer Strenge von allen Gesellschaften zurück, die irgend ein Element des neuen Regimes enthielten. Orloffs Ankunft gab das Signal zum Beginn einer mit wunderbarer Raschheit vollzogenen Amalgamirung. Man drängte sich in seine Salons und konnte sich nicht enthalten, ihm in die Salons zu folgen, die er besuchte. Man schmeichelte sich, ihn in legitimen Kreise zu bannen, aber der schlaue Russe wußte sich auf dem Boden von Paris zurecht zu finden, sich von den Parteien frei zu halten, ohne eine darunter zu verlassen. Was er übrig gelassen an Anhängern, das schloß sich dem großen Strom an, als Graf Dönhoff die Isolirtheit seiner Salons aufzugeben sich entschloß und ihnen den Charakter beilegte, den ein diplomatischer Salon in Paris haben muß, wenn er für das gelten will, was er soll. Heute stehen die Pforten der Tuilerien Allen offen, und nur wenige Legitimisten sind es, die draußen bleiben, die Meisten den Augenblick erspähend, wo sie ohne Eklat eintreten können.

Großbritannien.

London, 3. Mai. Lord Clarendon hat heute den Text eines Zusatzvertrages, welcher zwischen den Souverainen von Großbritannien, Frankreich und Oesterreich zur Aufrechterhaltung der Unabhängigkeit des türkischen Reiches und zur Abwehr jeder Invasion abgeschlossen wurde, auf den Tisch des Oberhauses gelegt. Dieser Vertrag lautet:

Ihre Majestät die Königin des Vereinigten Königreichs von England und Irland, Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich und Se. Majestät der Kaiser der Franzosen haben — befehlet von dem Wunsche, unter sich das gemeinsame Handeln zu regeln, welches jeder Bruch der Bedingungen des Pariser Friedens ihrerseits nach sich ziehen würde — zu diesem Zwecke ihre Bevollmächtigten u. s. w. ernannt, welche nach Auswechslung ihrer Vollmachten und Outfinden derselben folgende Artikel beschloffen haben:

Art. 1. Die hohen kontrahirenden Theile garantiren einzeln und gemeinsam die Unabhängigkeit und Unverletzbarkeit des osmanischen Reiches, welche in dem zu Paris am 30. März 1856 abgeschlossenen Vertrage erwähnt sind.

Art. 2. Jede Verletzung der Bestimmungen genannten Vertrages wird von den unterzeichneten Mächten des gegenwärtigen Vertrages als Casus belli betrachtet werden. Dieselben werden sich mit der hohen Pforte über die Maßregeln verständigen, welche nöthig sein werden, und werden unter sich unverzüglich die Anwendung ihrer Streitkräfte zu Land und See bestimmen.

Art. 3. Der gegenwärtige Vertrag wird ratifizirt werden, und die Ratifikationen desselben sollen binnen 14 Tagen oder, wenn möglich, noch früher zu Paris ausgetauscht werden.

So geschähe zu Paris am fünfzehnten Tage des Monats April 1856. (Folgen die Unterschriften.)

Die Ratifikationen dieses Vertrages wurden am 29. April in Paris ausgetauscht.

London, Montag, 5. Mai, Nacht. Sowohl im Oberhause wie im Unterhause fand heute die Adressdebatte über den Friedenstraktat statt. Im Oberhause tadelten Malmesbury und Derby den Traktat; derselbe sei ungenügend, weil die Neutralisirung des Schwarzen Meeres eine nur illusorische sei, so lange Nikolajeff und Sebastopol ständen, weil in dem Traktate Circassien an Rußland überliefert worden, und England in demselben das Durchschlagsrecht aufgegeben habe.

Im Unterhause griff Manners den Traktat aus ähnlichen Gründen an; derselbe wurde von Caird und Russell vertheidigt. Letzterer berührte in seiner Rede die Intervention in Italien. Eine Abstimmung in der Adress-Debatte fand heute noch nicht statt. Palmerston theilt mit, daß keine türkische Zolltarifsänderung proponirt sei, und daß sich Rußland verpflichtet habe, die abzutretenden Plätze in statu quo zu übergeben.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 1. Mai. Eine Korrespondenz in Astonbladet aus Frankfurt a. M. hat hier viel Aufmerksamkeit und Theilnahme gefunden, und ganz besonders der Passus, in welchem von dem Bündnisse Schwedens und Norwegens mit den Westmächten und der Wichtigkeit, welche man demselben jetzt in Frankreich beilege, gesprochen wird. Mit Recht wird in dieser Korrespondenz die Behauptung, daß, wenn Schweden und Norwegen sich früher entschlossen, ein ehrenvollerer Friede hätte zu Stande gebracht werden können, zurückgewiesen und die Ansicht verfochten, daß Napoleon vielleicht ein Jahr früher, aber keineswegs unter ehrenvolleren Bedingungen, mit Rußland sich würde ausgesöhnt haben. Die Zukunft dürfte wohl den Schleier lüften und deutlich zeigen, wer am meisten die Interessen Europa's um eigener Zwecke willen in den Hintergrund habe treten lassen. (Die Verstimmung über den plötzlichen Friedensschluß ist in Stockholm noch größer, als in Turin.) — Der erste Mai, dieser Tag eines allgemeinen Volksfestes, hat unsere schon hier und da mit zartem Grün bedeckten Auen wieder in tiefen Schnee gehüllt. (R. 3.)

Rußland und Polen.

Durch Mittheilungen aus Warschau vom 3. Mai erfährt die „P. C.“, daß in dem Befinden der verwitweten Kaiserin von Rußland leider eine Verschlimmerung eingetreten ist, und daß die von ihr beabsichtigte Reise in der nächsten Zeit noch nicht wird stattfinden können. Der vom Kaiser Alexander der Stadt Warschau zugeordnete Besuch ist daher, dem Vernehmen nach, ebenfalls aufgeschoben worden.

Donau-Fürstenthümer.

Ein der „P. C.“ zugehendes Schreiben aus Jassy bringt die Nachricht, daß der k. k. Feldmarschall-Lieutenant Graf Coronini

dem Fürsten Obika eine offizielle Mittheilung gemacht hat, nach welcher die österreichischen Okkupationstruppen in etwa sechs Monaten die Moldau geräumt haben würden. Ein Vorschlag des Grafen Coronini auf eine Verstärkung der Nationalmiliz, welcher eine Anzahl österreichischer Offiziere als Instruktoren beigegeben werden sollten, soll von einem zur Berathung über diesen Gegenstand einberufenen Divan abgelehnt worden sein.

K r i m.

Bei Sebastopol wurde an der Stelle, wo die Minen-Explosion so vielen braven Soldaten das Leben gekostet hat, ein Kreuz mit folgender Inschrift aufgerichtet:

Unis par la victoire,
Réunis par la mort,
Du soldat c'est la gloire,
Des braves c'est le sort.

(Durch den Sieg vereint, durch den Tod verkettet, das ist der Krieger Ruhm und der Tapfern Loos.)

Der *Moniteur de la Flotte* meldet: „Die neuesten Briefe aus Petersburg versichern, die russische Regierung habe, um die Räumung der Hochebene des Chersones zu erleichtern, den Verbündeten angeboten, sie wolle das Einlaufen von Kriegs- und Transportschiffen auf die Rhede von Sebastopol, zur Aufnahme von Truppen und Kriegs-Material, gestatten. Bekanntlich halten die Russen das nördliche, die Verbündeten das südliche Ufer besetzt. Um auf die Rhede zu gelangen, muß ein Kanal durch die versenkten Schiffe gemacht werden. Diese Arbeit hat wenig Schwierigkeit.“

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 6. Mai. Heute fand hier die General-Versammlung der Stargard-Posener Eisenbahn-Gesellschaft statt. Die Rein-Einnahme für das verfloßene Jahr beträgt 4 pCt. des Anlagekapitals (außerdem noch 285 Thlr.), wovon 3 1/2 pCt. den Aktionären zufließen, während 1/2 pCt. zur Bildung des Reservefonds vermandt wird. Dem Vorsitzenden des Verwaltungsraths, Reg.-Rath Hege- waldt, wurde eine Gratifikation von 500 Thlr. zuerkannt. (D. 3.)

Vermischtes.

* Aus Köln wird die erfreuliche Mittheilung gemacht, daß der unlängst merkwürdig verwundete Präsident der Armenverwaltung, Geh. Ober-Justizrath Berg haus, bereits in der Genesung so weit vorgeschritten ist, daß er vor einigen Tagen aus dem Verwaltungsgelände nach seiner Wohnung zurückgebracht werden konnte. Bei der fräftigen Gesundheit, deren der allverehrte Mann genießt, ist seine baldige gänzliche Wiederherstellung zu erwarten.

* In Plauen hat ein Schüler der dortigen Realschule durch einen unglücklichen Zufall einen seiner Mitschüler und besten Freund durch ein scharfes Messer erschossen. Derselbe hatte nur wenige Tage vor dem Ereigniß seinen getödteten Freund von der Gefahr des Ertrinkens mit eigener Lebensgefahr gerettet und lebt hat dem Ueberlebenden, der in Maferei verfallen ist, die Zwangsjacke angelegt werden müssen. Die Sektion des Leichnams hat ergeben, daß der Stich mitten durch das Herz gegangen war.

* Vor einiger Zeit, erzählt die „Newyorker Gegenwart“, saßen in einem großen Gerichtssaal in Nashville (Tennessee) zwei ehrbare Bürger und spielten eine Partie Piquet bei dem Schein zweier Lampen. Auf Seite eines jeden der Spieler lag eine gewisse Zahl anderer Bürger, welche lautlos und mit verhaltenem Athem den Ausgang der letzten Partie erwarteten. Altem Anscheine nach mußte um etwas sehr Bedeutendes gespielt werden, denn im Ausgehen ward von beiden Seiten jede Karte lange und bedächtig geprüft, und das Spiel zog sich gleich dem Schachspiel zweier erfahrener Gegner unendlich in die Länge. Man war an der dritten und letzten, der sogenannten entscheidenden Partie, und diese ward noch minutiöser, noch überlegter, und mit einer peinlichen Aufmerksamkeit behandelt, wie keine der vorhergehenden. Der eine Spieler stand bereits auf 97, — der andere war bei 80 angelangt. Man schien allgemein auf der 80er Seite erschrocken und gespannt, während die 97er Seite mit Ruhe und, unter diesen Umständen, grauenhafter Kälte ihre Karten ordnete. Plötzlich verbreitete sich auf der Neunziger-Seite eine allgemeine Freude; man jubelt und lacht, während die Zuschauer der Achtziger-Seite in Bestürzung gerathen; und der Mann der 97 erhebt sich stolz und fallbülig, und ruft: „Tob! Mausetod! Ich künde 50 Points an, und obendrein eine Quart-Major! Also gewonnen!“ — Und er spielt ruhig die erste Karte aus und zählt: „Eins!“ — Todtenblässe überzieht die Gesichter der gegenüberstehenden Zuschauer. Doch — da steht der Mann der 80 mit größter Ruhe auf und sagt: „Gilt nicht! Hier ist die reinste Quinte.“ Und er wirft die Quinte auf den Tisch, die ihm mit dem Point gerade die 20 macht, welche ihm fehlen, um die 100 voll zu machen. Damit war er vollständig Sieger. Ein ungeheurer Jubel erhebt sich nun von allen Seiten; man lacht, applaudirt, und merkwürdigerweise stimmen beide Gegner, die um so Hobes gespielt haben mußten, in den Jubel mit ein. Wer waren diese Männer?

Diebe seines Körpers überlassen mußte, den er künftighin nicht entlarven konnte.

Octave verfolgte seinen Vortheil nicht. Er warf den Degen fort, gab den Sekundanten einen Wink, nicht hinzutreten, und ging zu dem erstauenten Grafen heran, dessen Arm er erfaßte und den er in das Dickicht des Gehölzes mit sich fortzog.

„Was wollen Sie von mir? fragte der Graf. Warum mich nicht tödten, da Sie es doch konnten? Warum wollen Sie den Kampf nicht fortsetzen und mich nicht meinen Degen wieder aufnehmen lassen, wenn es Ihnen widerstrebt, einen wehrlosen Menschen zu tödten. Sie wissen selbst recht gut, daß die Sonne nicht unsere beiden Schatten auf dem Boden abzeichnen darf, und daß die Erde einen von uns beiden verschlingen muß.“

„Hören Sie mich ruhig an. Ihr Glück ist in meinen Händen. Ich könnte für immer diesen Körper behalten, den ich jetzt bewohne und der Ihnen als legitimes Eigenthum angehört. Es thut mir wohl, dies jetzt anzuerkennen, nun wir ohne Zeugen sind, und allein die Vögel uns hören, die es nicht weiter sagen können. Wenn wir den Kampf wieder aufnehmen, werde ich Sie tödten. Der Graf Olaf Labinski, den ich jetzt so gut wie möglich repräsentire, ist geübt in der Geduld als Octave von Saville, dessen Körper Sie inne haben und den ich, sehr gegen meinen Willen, vernichten müßte. Und dieser Tod, obgleich kein wirklicher für mich, denn meine Seele bliebe lebendig, würde meine Mutter aufs Außerste betrüben.“

Der Graf fühlte die Wahrheit dieser Bemerkungen und beobachtete ein Stillstehendes, das einer Art von Beruhigung glich.

„Niemals, fuhr Octave fort, werden Sie, wenn ich mich dem widersetze, dahin gelangen, ihre eigene Individualität wieder zu erlangen. Sie sehen, wohin ein zweimaliger Versuch Sie geführt hat. Weitere Unternehmungen würden Sie zu einem Wahnsinnigen stempeln. — Niemand wird auch nur ein Wort Ihrer Ausführungen glauben, und wenn Sie behaupten, der Graf

um was spielten sie? Um ein Landgut? Um Gold oder Juwelen? Keineswegs: — Spieler und Zuschauer waren eine seit 20 Stunden verammelte Jury, die über Schuld oder Unschuld eines des Mordes Beschuldigten wahrzusprechen sollte! Da ihre Stimmen gleich getheilt waren und die eine Hälfte für Schuldig, die andere für Nichtschuldig stimmte, so hatte endlich nach langem Ueberlegen eines der Mitglieder den Vorschlag gemacht, die Sache durch eine Partie Piquet zu entscheiden! Man kennt übrigens die Wuth für das Kartenspiel, welche in Tennessee herrscht, und begreift daher eine so haarsträubende Episode um so leichter. Das Ja oder Nein wurde von dem Ausgange abhängig gemacht. Glücklicherweise war der 80er von der Partei des Nein, und erklärte den Angeklagten für nicht-schuldig. — So wurde das Leben eines Menschen vom Galgen gerettet. Eine einzige Coeur-Reune hatte dem 97er zur Quinte geholfen. Ziel sie ihm zu, so wurde der Angeklagte gekent.

* „Wo ist Euer Haus?“ fragte ein Reisender einen Mann, den er in der tiefsten Wildniß im fernsten Westen Nordamerikas antraf. — „Mein Haus? Ich habe gar kein Haus!“ — „Se nun, wo wohnt Ihr denn?“ — „Ich wohne in den Wäldern, schlafe auf den Regierungsländereien, esse rohes Thierfleisch und wilden Trut-hahn und trinke aus dem Missouri. Es beginnt mir aber nach- gerade hier schon zu dick besetzt zu werden,“ setzte er hinzu. „Ihr seid der zweite Mann, den ich seit einem Monat zu Gesicht bekom-men, und wie ich höre, hat sich zehn Meilen flugabwärts schon eine ganze Familie angeeignet. Das taugt nicht für mich — ich muß wieder in den Urwald zurückgehen!“ — Ein Reisender, der das Land am Amazonasstrom besuchte, erzählt: Als ich längs des Stran-des auf- und abging, wurde ich Zeuge eines Schauspiels, das, wie mir die Eingebornen erzählten, ziemlich häufig ist. Ungefähr 40 Schritte von mir lag ein ungeheurer Jaguar auf einem Fels, auf gleicher Höhe mit dem Wasser, ausgestreckt. Von Zeit zu Zeit schlug er mit seinem Schwanz ins Wasser und zu gleicher Zeit hob er eine seiner Vorderlappen und fing sich Fische, oft von ungewöhn-licher Größe. Die Fische, durch das Geräusch getäuscht, bildeten sich ein, es rühre von fallenden Waldfrüchten her, die sie sehr lieben, kommen harmlos heran und gerathen so in die Klauen des Ver-räthers.

* Als ein eigenthümlicher Beitrag zur Sittengeschichte des Büh-nenwesens unserer Tage kann nachfolgende, in No. 34 der „Ham-burger Theater-Chronik“ zu lesende „Erklärung“ betrachtet werden: „Der Theater-Agent Ed. Christmann ist von mir in Folge unver-schämter Aeußerungen, die derselbe sich mir gegenüber, in Bezug auf eine ihm kürzlich von mir als Geschenk bewilligte Benefizvorstellung (die fünfte, die ich schwach genug war, ihm in nicht langer Zeit zu gestatten!) erlaubte, geächtigt und zur Ebar hinaus geworfen. Darnach sind für die Folge die in meinem Blatt über mich und mein Theater erscheinenden Schreibereien zu beurtheilen. Diese Erklärung ein für allemal. Ad. Dibern, Direktor des Stadttheaters. Altona, den 28. April 1856.“

Börsenberichte.

Berlin, 6. Mai. Weizen, geschäftlos. Roggen, loco und nahe Termine behauptet, spätere etwas billiger verkauft. Mühl, etwas fester. Spiritus, fester.

Weizen loco 80—112 Rt.
Roggen, loco 84—87 1/2. 74—76 Rt. pr. 82 1/2. bez., Ründi-
gungen waren 72 Rt. pr. 82 1/2. bez., auf kurze Lieferung 85 1/2.
73 1/2 Rt. pr. 82 1/2. bez., Frühjahr 69 1/2—69 1/2 Rt. bez. u. Gd.,
69 1/2 Br., Mai-Juni 68 1/2—68 1/2 Rt. bez., 68 1/2 Br., 68 Gd.,
Juni-Juli 64 1/2—64 1/2 Rt. bez., 64 1/2 Br., 64 Gd., Juli-August
60 1/2—60 Rt. bez. u. Gd., 60 1/2 Br., Sept.-Okt. 56 1/2—56 Rt. bez.
u. Gd., 56 1/2 Br.

Gerste, große 45—48 Rt.
Hafer loco 31—35 Rt., Mai-Juni 33 Rt. Gd.
Erbsen, 75—84 Rt.
Mübl loco 15 1/2 Rt. Br., Mai 14 1/2—15 Rt. bez., Br. u.
Gd., September-Oktober 14 Rt. bez., Br. u. Gd.
Leinöl loco 13 1/2 Rt. Ref. 12 1/2 Rt.
Hanföl loco u. Ref. 14 1/2 Rt.
Spiritus loco ohne Faß 29 1/2 Rt. bez., Mai 29 1/2—5/8—1/2
Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni u. Juni-Juli 29 1/2—1/2 Rt. bez.,
Br. u. Gd., Juli-August 29 1/2—3/4 Rt. bez. u. Br., 29 1/2 Gd., Au-
gust-September 29 1/2—30 Rt. bez. u. Br., 29 1/2 Gd.

Breslau, 6. Mai. Weizen, weißer 58—138 Sgr., gelber
58—135 Sgr. Roggen 92—106 Sgr. Gerste 62—75 Sgr.
Hafer 35—42 Sgr. Spiritus pr. Eimer zu 60 Quart bei 80 %
Tralles 13 1/2 Rt. Gd.

Barometer- und Thermometerstand

bei C. F. Schults u. Comp.

Mai.	5	Morgens	Mittags	Abends
		6 Uhr.	2 Uhr.	10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduziert.	5	336,15"	336,24"	336,41"
Thermometer nach Reaumur.	5	+ 2,3°	+ 6,6°	+ 2,5°

Olaf Labinski zu sein, wird alle Welt Ihnen ins Gesicht lachen, wie Sie sich schon davon überzeugt haben können. Man wird Sie einsperren, und Sie können den Rest Ihres Lebens damit zubringen, unter den Strahlen der Douche zu bethauern, Sie seien in Wahrheit der Gemal der schönen Gräfin Prascovia La-binska. Mitleidige Seelen werden, wenn sie Sie anhören, aus- rufen: der arme Octave! Sie werden verkannt werden, wie Balzac's Colonel Chabert, der beweisen wollte, daß er nicht ge- storben sei.“

Das war so mathematisch wahr und richtig, daß der Graf vollständig niedergekniet seinen Kopf auf die Brust sin- ken ließ.

Da Sie für den Augenblick Octave von Saville sind, so werden Sie ohne Zweifel dessen Schranken durchsucht, dessen Pa- piere durchblättert haben; und Sie werden wissen, daß er seit drei Jahren für die Gräfin Prascovia Labinska eine verzweifelte hoffnungslose Liebe nährt, die er vergebens sich aus dem Herzen zu reißen gesucht hat und die nur mit seinem Leben schwinden wird, wenn sie ihm nicht noch ins Grab hinein nachfolgt.

„Ja, ich weiß es, sagte der Graf und biß sich auf die Lippen.“

Nun wohl, um zu ihr zu gelangen, habe ich ein entse- liches, schreckliches Mittel angewendet, das eine wahnsinnige Leidenschaft allein wagen konnte. Der Doktor Gerkonneau hat für mich eine That vollführt, vor der die Wunderthäter aller Länder und aller Jahrhunderte zurückgeschreckt wären. Nachdem er uns beide in einen tiefen Schlaf versetzt hatte, hat er durch magnetische Kräfte unsere Seelen ihre Umhüllungen vertauscht lassen. Ein nutzloses Wunder! Ich will Ihnen Ihren Körper zurückgeben! Prascovia liebt mich nicht. In der Gestalt ihres Gatten hat sie die Seele ihres Liebhabers wiedererkannt! Ihr Blick ruhte auf der Schwelle des ehelichen Schlafgemaches so eifrig auf mir, wie in dem Garten der Villa Salviati.“



Dampfschiffahrt

zwischen

Amsterdam und Stettin.

Das Dampfschiff **Willem I.**, Capt. K. H. **Wier**, ist am 3. Mai von Amsterdam auf Stettin abgegangen und wird auf Wunsch sofort mit Passagieren und Gütern nach Amsterdam expediert werden. Beladungen für Rotterdam und Havre werden ebenfalls beordert. Nähere Auskunft erteilt **Gustav Metzler**, Schiffs-Matler.

Dortmund-Hörder

Eisenhütten-Gesellschaft.

Grundcapital 1 Million Thlr. In den Besitz der Gesellschaft gehen diejenigen Erze, in denen die meisten Eisenflöze enthalten sind, mit deren Erze die Hörder Vereinswerke werden, und es kann nach dem Urtheile sachverständiger Bergbeamten mit Sicherheit angenommen werden, daß auf Grund ihrer Eisenflöze eine eben so große Anlage baurt werden kann, als in Hörder Bergwerks- und Hüttenverein ins Leben treten hat. — Ein großer Theil des Capitals ist bereits gezeichnet.

Im Auftrage des Comité's bin ich zur Annahme von Zeichnungen auf Grund der bei mir einzusehenden Prospekte und Statuten **S. Abel jun.**

Auktionen.

Auction

am 8. Mai c., Vorm. 12 Uhr, auf dem Exercierplatz vor dem Berliner Thor, über ein vollständig zugerittenes Reitpferd.

Auf Verfügung des Königl. Kreisgerichts sollen am 8. März c., Nachmittags 3 Uhr, Rosenbrunn Nro. 272, 100 Centner Rappkuchen versteigert werden. **Reisler.**

Auction.

In dem Vereins-Sieder- und Speicher werde ich Freitag den 9. Mai, Vormittags 9 Uhr, **330 Ctr. Cod-Thran** nach dem Mäster Herrn Siewert meistbietend verkaufen lassen **Theod. Hellm. Schröder.**

Auf Verfügung des Königl. Kreisgerichts sollen am 9. Mai c., Nachmittags 2 Uhr, breite Straße Nro. 371, aus einer Streitsache, ein bedeutendes Lager von feinen, mittleren und ordinären Cigarren, Rauch- und Schnupftaback; um 4 Uhr eine gute komplette Laden-Einrichtung, Handlung-Comptoir- und einige Mobilien; um 5 Uhr 1 Kiste mit echtem Champagner, versteigert werden. **Reisler.**

Auction.

Es soll ein ausgerüsteter Postwagen (vierspännig) in öffentlicher Auction versteigert werden, wozu ein Termin auf **Mittwoch den 14ten Mai cr., 11 Uhr Vormittags**, in der Remise des Herrn Wagenfabrikanten Sevdell auf der Silberwieße anberaumt worden ist. Kaufinteressenten werden hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Verkaufsbedingungen im Termin bekannt gemacht werden. **Stettin, den 5. Mai 1856** Königl. Post-Amt.

Neue Dampfer-Compagnie.

Da das Eis auf der Newa bereits im Treiben ist, so werden wir das eiserne Schrauben-Dampfschiff „**Archimedes**“ Capt. **Tiegs**, schleunigst direkt nach **Petersburg** expediren. Anmeldungen von Gütern werden in unseren Comptoirs entgegen genommen. **Stettin, den 5. Mai 1856.** Die Direction.

Stettin-De-miner Dampfschiff-Fahrt.

Das neue eiserne Personen-Dampfschiff „**DIE SONNE**“ macht am 14. und 15. Mai die Einweihungsfahrt nach Demmin, ohne Passagier-Beförderung, und wird am 16. Mai die gefällige Benutzung des Publikums übergeben, indem es an diesem Tage in seine regelmäßigen Fahrten, nach dem Fahrplan, eintritt. **Stettin, den 1. Mai 1856.** **Hermann Schulze**, Dampfschiff-Bureau.

Hohenzollern Steinkohlen-Bergbau-Gesellschaft

in **DORTMUND.** Actiencapital 2 Millionen Thaler.

Erste Einzahlung mit 5 % bis zum 15. Mai zu leisten. Nach den Ermittelungen des Comité's, bestehend aus den Herren **Freiherr v. Landsberg-Steinfurt**, Dren-

steinfurt, Commerzienrath **Baum**, Düsseldorf, Regierungsrath **Delius**, Münster, Banquier **A. Osthoff**, daselbst, **Dr. M. Rübel**, daselbst, Kaufmann **Herm. Gerbaulet**, daselbst, Rechtsanwalt **Windhorst**, daselbst, Stadtrath **Max**, Magdeburg, Banquier **A. Spir**, daselbst, Kaufmann **Phil. Würzburger**, Bochum, Justizrath **W. Reinhard**, Dortmund, **Freiherr v. Borswardt-Wallrabe**, Bochum, ist ein jährlicher Ertrag von 26 % des Anlage-Capitals zu erwarten.

Zur Annahme von Zeichnungen, die spätestens am 10. Mai geschlossen werden, bin ich ermächtigt und liegen Prospekte u. Statuten zur Ansicht bei mir bereit. **S. Abel jun.**

Neue Dampfer-Compagnie.

Die Actionaire der Gesellschaft werden hierdurch ersucht, von der zur zweiten Actien-Emission gezeichneten Summe fernerweite 50 pro Cent bis spätestens den 10. Mai c.

in unserm Comptoir, gr. Laßalle Nr. 89 B, gegen Quittung der Direction einzuzahlen. Bei späterer Zahlung treten die in den Verpflichtungsscheinen ausgesprochenen Folgen ein. **Stettin, den 24. April 1856.**

Die Direction.

H. Siewert. C. Krohn.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

So eben erschien die 1. Lieferung von Mäller's

Strafgesetzbuch

3. Auflage enthaltend das Strafgesetzbuch, mit den Motiven und allen ergänzenden, erläuternden und abändernden Gesetzen, Verordnungen, Rechts-sprüche etc. bis 1856, sowie sämmtliche neben d. Str.-G.-B. jetzt gültigen Gesetze. Preis 20 Sgr. Zu haben in Stettin bei

Léon Sannier.

Buchhandlung für deutsche u. ausländische Literatur und Musikalien-Handlung in **Stettin**, Mönchenstr. 461, am Hofmarkt.

Zu verkaufen.

Alte Getreide-Säcke

verkauft **H. Moses.**

Interessenten. **Dr. White'sches Augenwasser** erhielt **W. H. Rauche**, Optikus, Schußstr.

Handstöcke. **Pferdemass- u. Angelstöcke,** **Reitpeitschen, Feuerzeuge,** in großer Auswahl, empfiehlt **C. L. Kayser.**

Soeben empfang eine Sendung der so sehr beliebten

Herrnhuter Zwirnleinen,

und offerirt zu den allerbilligsten Fabrikpreisen

W. L. Gutmann,

Reiffschlägerstraße 132, gegenüber der Apotheke.

!!! Wirklicher Ausverkauf!!!

Wegen Aufgabe meines Geschäfts werde ich sämmtliche vorhandene, gut u. dauerhaft gearbeitete **Herren-Kleidungsstücke** zu jedem nur möglichen Preise verkaufen. Auch ist der Laden zu vermieten.

S. Wittkowsky,

Reiffschlägerstraßen- und Beutlerstraßen-Ecke Nro. 99.

870 Neuen Markt 870, im Hause des Herrn Faust.

Großer Ausverkauf

— wie ein solcher nie wiederkommt. —

Wegen Todesfall des Besitzers eines großen Manufactur-, Posamentier-, Seidenband-, Weiß- und Galanteriewaaren-Lagers, sowie einer bedeutenden Eisen-, Stahl- und Spielwaaren-Handlung, sollen, um das Lager so schnell als möglich zu räumen, die letzten Bestände desselben von heute ab zu jedem nur annehmbaren Gebot „ausverkauft“ werden.

Auf dem Lager befinden sich:

1/2 breite Rize, Jacquets, blau und bunte Reffels, Beinkleiderstoffe, couleurt seidene Kleiderstoffe, Camotts, Twills, farriert wollene Zeuge, große und kleine Tücher jeder Art, leinene Bettinlette u. Bezügezeuge, alle Sorten Futterfächer, Negligezeuge u. s. w. Ferner Blonden, Tülls, Besätze, seidene Franzen, Kantten, Battist, Bastard, Blumen u. Federn, Feinstervorhänge, Arbeitsstaschen, sowie ein bedeutendes Lager Spielwaaren jeder Art. Außerdem beudet sich daselbst noch ein bedeutendes Lager von

Handwerkzeug aller Art,

für jeden Professionisten, worauf besonders die Herren Tischler, Schlosser, Schuhmacher, Sattler- und Zimmermeister aufmerksam gemacht werden.

Verkaufslocal: **Neuen Markt Nro. 870,** im Hause des Herrn Faust, neben der Hauptwache.

XII.

Während der Fahrt durch das Boulogner Hölzchen nach der Straße Regard sagte Octave von Saville zum Doktor Cherbonneau:

„Mein lieber Doktor, ich will noch einmal Ihre Wissenschaft auf die Probe setzen: Sie müssen unsere Seelen in ihre ursprünglichen Wohnungen zurückführen. — Das kann für Sie nicht schwer sein. Ich hoffe, der Herr Graf Labinski wird nicht böse gegen Sie sein, weil Sie ihn seinen Palast mit einer Hütte haben vertauschen lassen, und weil Sie für wenige Stunden seine glänzende Persönlichkeit in meinen armseligen Körper eingesperrt haben. Uebrigens sind Sie ja mächtig genug, um jeder Rache beizukommen.“

Der Doktor Balthasar Cherbonneau machte ein Zeichen der Beruhigung: „diese Operation, sagte er, wird unendlich viel leichter sein, als die erste; denn die unmerklichen Fasern, die die Seele an den Körper fesseln, sind bei Ihnen frisch gebrochen, und haben noch keine Zeit gehabt, sich wieder zu festigen. Ihre Willenskraft wird kein Hinderniß darbieten, das der instinctive Widerstand des Magnetisiren so oft dem Magnetiseur entgegensetzt. Der Herr Graf wird ohne Zweifel einem alten Gelehrten, wie ich bin, verzeihen, daß ich der Lust nicht widerstehen konnte, ein Experiment zu machen, zu welchem sich freiwillig so leicht keiner erbietet; zumal dieser Versuch nur dazu gedient hat, eine Tugend glänzend zu rechtfertigen, welche die Zartheit der Seele bis zur Divination gesteigert und selbst da triumphirt hat, wo jede andere unterlegen wäre. Wenn Sie wollen, können Sie diese vorübergehende Verwandlung für einen seltsamen Traum halten, und künftig werden Sie vielleicht nicht ungehalten sein, ein fremdartiges Gefühl, das wenige Menschen kennen, empfunden zu haben, das Gefühl, zwei Körper bewohnt zu haben. — Die Metempsychose ist keine neue Wissenschaft; aber bevor sie in eine andere Existenz übergehen, trinken die Seelen aus dem Kelch der Vergessenheit, und nicht alle Welt kann, wie Pythagoras, sich erinnern, am trojanischen Kriege Theil genommen zu haben.“

Die Wohlthat, mir meine Individualität wiedergegeben, versetzte höflich der Graf, wiegt die Unannehmlichkeit auf, ihrer entkleidet gewesen zu sein. Das sei aber ohne irgend welche üble Bedeutung für Herrn Octave von Saville gesagt, den ich ja jetzt noch repräsentire, und dessen Körper ich erst noch ver-laffen soll.“

Octave lächelte mit den Lippen des Grafen Labinski bei diesen Worten, die nur durch eine fremde Umhüllung zu dem gelangen konnten, an den sie gerichtet waren; dann herrschte ein tiefes Schweigen unter diesen drei Personen, deren außergewöhnliche Lage jede Unterhaltung schwierig machte.

(Fortsetzung folgt.)

In Octave's Stimme verrieth sich ein so wahrhafter Schmerz, daß der Graf seinen Worten Glauben schenken mußte. „Ich bin ein Verliebter, sagte Octave lächelnd hinzu, und erstrebt habe, nicht mein sein kann, so sehr ich nicht ein, weshalb ich Ihre Titel, Ihre Schlösser, Ihre Güter, Ihr Geld, Ihre Pferde, Ihre Wappen behalten soll. — Kommen Sie, geben Sie mir Ihren Arm. Scheinen wir verlobt, danken wir unseren Sekundanten, nehmen wir den Doktor Cherbonneau mit uns und kehren wir in das magische Laboratorium zurück, aus dem wir so verwandelt gekommen sind. Der alte Brahmane wird das Werk auch wieder zerstören können, das er geschaffen hat.“ „Meine Herren, fuhr Octave fort, der noch für einige Augenblicke die Rolle des Grafen Labinski fortspielte, indem er sich zu den Zeugen wandte, mein Gegner und ich, wir haben vertrauliche Erklärungen ausgetauscht, welche die Fortsetzung des Kampfes unnötig machen.“ Nichts ist geeigneter, die Meinungen von Edelleuten aufzu-klären, als wenn sich ihre Degen an einander gemessen haben. Die Herren Zamoyeczki und Sepulveda bestiegen ihren Wagen. Alfred Humbert und Gustav Mainband suchten ihr Coupe auf. — Graf Olaf Labinski, Octave von Saville und der Doktor Balthasar Cherbonneau fuhrten in raschem Fluge nach der Straße Regard.

Anderweitige Unternehmungen veranlassen mich,
mein Geschäft binnen **Kurzem** gänzlich aufzulösen,
weshalb ich von Montag ab zu **bedeutend her-**
abgesetzten Preisen verkaufe.

S. Wachsmann jun.,
430. Kohlmarkt. 430.

Braune Knabenhüte
haben wir empfangen.
A. Ebeling & Co.

Eine braune Stute dänischer Race,
sechs Jahre alt, Zug- und Reitpferd,
ist preiswerth zu verkaufen. Reflekti-
rende wollen ihre Adresse unter Chiffre
B. D. in der Expedition d. Blattes
niederlegen.

— Pariser Vorquerten —
in größter Auswahl empfiehlt
W. H. Rauche, Optikus, Schubstr.

Damenhüte
in verschiedenem Strohgeflecht, garnirt und ungar-
nirt, haben wir jetzt in großer Auswahl.
A. Ebeling & Co.

Mehrere gute Scheiben-Büchsen sind billig zu
verkaufen bei **K. Gernreich, Neuen Stadtheil**
im Dr. Scharlau'schen Hause.

Ich empfang einige Ladungen schönen, schweren
Saat- und Futter-Hafer, und verkaufe davon per
26 Schfl. und 52 Pfd. zu 37 Thlr.
C. E. Krüger, Bollwerk No. 5.

Ein vollständiges Laden-Repertorium nebst Tisch,
ist wegen Geschäfts-ufgabe billig zu verkaufen. Nä-
heres beim Schirmfabrikant **Mann, Breitstr.**

Lebbiner Schlemmkreide,
Wolliner Kalk und beste **Kö-**
nigsberger Matten billigt bei
Johns. Quistorp & Co.

Bermischte Anzeigen.
Für Fußleidende
bei nur noch sehr kurzem Aufenthalte, von 10—1 u.
3—6 Uhr, Breitstr. und Paradeplatz-Ed. No. 378,
1ste Etage, zu sprechen,
Ludwig Oelsner, Fußarzt.

COMPTOIR
von A. Zander jr.
jetzt Schulzenstraße No. 336, 1 Tr. hoch.

— Einem hochgeehrten Publikum —
die ergebene Anzeige, daß ich mich als Tapezier eta-
bliert habe. Ich empfehle mich demselben ganz er-
geben bei vorkommenden Arbeiten und verspreche bei
schneller Bedienung die möglichst billigen Preise
zu stellen.

Herrmann Schultz, Tapezier,
No. 824 Königsplatz No. 824.

Getreide-Säcke zur Miethe.
Die näheren Bedingungen sind in meinem Comtoir
einzusehen.
J. F. Bräunlich,
Krautmarkt 973, 2 Treppen.

Bekanntmachung.

Bei meiner Durchreise von Berlin nach Königs-
berg erlaube ich mir einem verehrlichen Publikum
die ergebene Anzeige zu machen, daß ich eine un-
fehlbare Methode erfunden, die Hühneraugen, Leich-
dornen, Fußschwämme, sowie alle Fußverwundungen,
auf eine ganz leichte Art zu verheilen, so daß sie
bis auf die Wurzel ohne operativs Verfahren ausge-
rotet werden und daher nie wiederkehren können.
Die Entfernung geschieht in 5 bis 6 Tagen und ist
mit keinem Schmerz verbunden. — Ich bediene mich
keiner chirurgischen Instrumente noch Pflaster, son-
dern besuche die Verwundung mit einem, aus der
Natur entnommenen, Wasser.

Da es bis jetzt außer mir noch Niemand gelun-
gen ist, auf so sichere Art dieses Uebel ganz radikal
zu verheilen, so schmeichle ich mir mit der Hoffnung,
mit recht vielen Aufforderungen besetzt zu werden.

Ich enthalte mich jedes weitern Velsprechens u.
erlaube mir bloß noch als Belag hinzuzufügen, daß
bei mir Verwundungen jeder Art in Spiritus zur
Ansicht daheben. Außerdem wird die Bezahlung erst
nach Beendigung der Behandlung geleistet.

Meine Wohnung ist Baustraße No. 450, 2 Tr.,
und bin ich täglich zu sprechen Morgens von 7—9
und Nachmittags von 4—6 Uhr. Außer dieser Zeit
bediene ich aus dem Hause.

Johann Preibisch,
Fußarzt.

Das
Photographische Atelier
von
C. Hecker & Co.

ist jetzt täglich von Morgens 9 bis Abends 6 Uhr zur
Anfertigung von Bildern neuester Erfindung geöffnet.
— Schaulbilder stehen in unserm Atelier zur gefälligen
Ansicht bereit.

C. Hecker & Co.,
No. 1034, im Elsfasser'schen Hause.

Modernisiren und gute Stroh-
hut-Wäsche, jede Woche zurück.
E. Sagelsdorf,
Grapengießerstraße No. 422.

Ein Arbeiter hat eine weiße Weste seines Herrn,
welche er zur Wäsche besorgen sollte, verloren. Der
ehrliebe Finder wird gebeten dieselbe Speicherstr. 72,
unten abzugeben.

Eine halbe Hauswiese, Sucrow's Speicher gegen-
über, im 2. Schlage, ist sof. zu verm. Kastabie 234.

Einkauf von großen u.
kleinen Ziegenfellen etc.,
ferner alle Sorten fremde Münzen,
Bernstein, Erbsen, Kupfer, Messing,
Zinn, Blei, Zink, altes Eisen, Papier,
Lauwerk, Rohhaare, Wolle, Borsten,
Schweinshäute u. dgl. m., kauft stets u.
zahlt zu jeder Zeit den höchsten
Preis
Ph. Beermann,
Mittwochstr. 1057.

NB. Bestellungen werden außer dem Hause ausgeführt.

Zu heute Abend:
Fricassée von Hühner, Kresse,
Kalbsmilch, Zungen etc. etc.
bei

A. Lipsky, Fischmarkt 1083.

„Prenßischer Hof“.

Heute, Mittwoch, den 7. Mai 1856:
Concert und Assemblée.
Anfang 7 Uhr.

Zu vermietthen.

Junkerstr. 1107, 3 Tr., ist 1 möbl. Stube sogleich z. v.

— Zum Comptoir geeignet —
sind Speicherstrasse No. 68 zwei Zimmer, parterre,
nach vorne belegen, zum 1. Juli zu vermietthen, und
kann dazu auf demselben Grundstück auch Speicher-
raum überlassen werden, Näheres Königsstrasse No. 107
im Comptoir.

No. 694 ist die Bel-Etage von 2 Stuben,
2 Kammern, Küche zum 1. Juli zu vermietthen.
Näheres 2 Treppen.

Es ist eine freundliche Wohnung von 2 Stuben,
Kammer, Küche und Keller zum 1. Juni zu vermie-
then Galtwiese No. 25.

Kleine Domstraße 687 ist eine Stube mit Möbel
zu vermietthen. Das Nähere eine Treppe hoch.

Baumstraße No. 1024 ist die 2te Etage, bestehend
aus 2 Stuben, 2 Kammern, heller Küche und Keller-
raum, zum 1. Juni zu vermietthen.

Die Speicherräume des Hauses Junkerstr. 1107
sind sofort zu vermietthen, nöthigenfalls kann auch
ein Comtoir dazu gegeben werden.

A. Silbersdorf.

Eine große Stube, Kammer und Küche zu ver-
mietthen Grapengießerstraße 416.

Ein fein möblirtes Zimmer nebst hellem Kabinett
ist sofort oder zum 15ten zu vermietthen
Rödenberg 246, eine Treppe.

Eine Wohnung für 4 Thlr. 15 Sgr., eine Tr.
nach vorn, ist zu vermietthen Pelzerstraße 662.

Schulzenstraße No. 339 ist auf dem Hofe, 1 Tr.
hoch, inee Wohnung, bestehend in 2 Zimmern nebst
Zubehör, zum 1. Juli c. zu vermietthen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche

Ein Lehrling fürs Tapeziergeschäft kann sogleich
eintreten bei
F. Gross, Schuhstr. 860.

Eine gut geübte Nätherin, aber nur
eine solche, findet sogleich Beschäftigung, zu
erfragen Schuhstraße 860, eine Treppe hoch.

1 Amme findet sofort einen Dienst nachgewiesen
bei **Bernsee & Co., Pelzerstraße 803.**

1 Mühlen-Besitzer (Wasser- oder Windmühle)
sucht eine Stelle. Näheres bei **Bernsee & Co.**
in Stettin, Pelzerstraße 803, parterre.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn den Herren Rittmeister
a. D. v. Schweinichen zu Hirschberg, Optikus Pätzsch
zu Straßburg. — Eine Tochter den Herren Dr. D.
Janisch zu Frankfurt a. O., Dr. v. Rappard
zu Köln, Dr. Mertens zu M. Gladbach.

Berlobt: Kaufm. W. Krausnick, Julie Grafen-
stein, Neuruppin und Liebenwalde. Gutsbesitzer J.
Jähne, Agnes Schäfer, Borsgum. Gutsbesitzer J.
Voigt, Friede Schönsfeld, Jordans. ühl u. Bunjan.
Kaufm. M. Schröter, Hedwig Weder, Berlin und
Bunjan.

Verbunden: Lehrer Th. Götting, Caroline Ro-
dowig, Berlin.

Gestorben: Berw. Rechnungs-rathin Dewald zu
Berlin. Berw. Frau Majorin v. Gebrow, geb. von
Bistram zu Berlin. Prediger E. Wagner zu Hilt.
Kreisgerichts-Secretair Knorr zu Naugard. Com-
rector Gühnel zu Münchenberg. Kaufm. Schüller
zu Köln. Hauptamts-Rendant, Hauptmann a. D.
Baron v. Prock zu Königsberg. Rittergutsbesitzer
Helin auf Gode. Stad. theol. G. Groch zu Kö-
nigsberg. Ehemaliger Schiffs-Captain J. J. Kroll
zu Pillau.

Angelkommene Fremde.

„Hotel de Prusse“: Kaufm. Bacherer a. Pfor-
heim, Dehler a. Saalfeldt, Hartmann u. Krenninger
a. Berlin und Meißner a. Paris, Rittergutsbesitzer
v. Borde a. Gießenbrügge, v. Wedel a. Götting, v.
Wedell a. Braunsfort, v. Pressentin nebst Frau a.
Jemdown, v. Wedell a. Parnow, v. Wedell a. Wenz-
lin und v. Wedell a. Gremzow, Ober-Präsident a. D.
v. Wedell a. Piesdorf, Dr. v. Reut. a. D. v. Wedell
a. Rannenberg.

„Hotel de Russie“: Deconom v. Köppern a.
Grünthal u. v. Köppern a. Anclam, Kaufmann J.
a. Berlin, Gutsbesitzer Ostermann a. Salzweil.

„Hotel du Nord“: Kaufleute Volkhausen aus
Oldenburg, Gebriag, Schindowitsch, Pinner u. Ein-
denstätt a. Berlin, Weyl a. Croßen, Büchsenmacher
a. Jülich, Jungl a. Bremen, Gnabe a. Heintzsch
Walde und Herzfeldt a. Neuf, Major a. D. v. von
Hinterlein a. Bismar, Kreisgerichts-Rath v. Klemm
a. Dölig, Steiner-Controleur Krüger-Beltusen nebst
Tochter a. Nachen, Rentier Stephan von nebst Frau
und Tochter und Gesellschaften Jensen a. Bremen.

„Hotel Drei Kronen“: Kaufm. Berg a. Berlin.
Pudra a. Bremen, Jordann a. Königsberg, v. von
a. London, Kelterborn a. Leipzig und Bruder a.
Lüft, Gutsbes. Hennig a. Grimrade, Comergent
Kremly a. Warschau, Hauptmann a. D. v. Köden a.
Bromberg, Zimmermstr. Gading a. Birubaum, Re-
proviantsmstr. Kelterborn a. Colberg, Telegraphen-
Inspr. Pfeffer nebst Sohn a. Straßburg, Königl.
Ober-Amtmann Kiedebusch a. Köstlin, Schiffsbau-
meister a. Berlin.

„Hotel Fürst Blücher“: Kaufleute Deppermann
a. Fernambuc, Mänting a. Stettin, Zander a. Bre-
men, Schmidt a. Schlau, Königl. Ober-Forst-
meister und Sohn a. Torgau, Bürgermeister Radant
und Frau a. Penkun, Madame Büchner a. Dresden,
Maschinenbauer Schwarz und Hildebrandt a. Gar-
chemier Rannenberg und Comitor Hoffmann a.
Berlin, Rentier Wittenberg a. Warenburg, Guts-
bes. Weichert und Frau a. Stolp.

Ein Viertel-Lotterie-Los zur an-
gefangenen Ziehung hat noch abzulassen
D. Steinberg,
Geldwechsel-Comtoir Bentlerstraße No. 98.

Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten
Klasse 113ter Königl. Klassen-Lotterie fielen 99
Gewinne zu 1000 Rt. auf Nr. 2403 3418. 12,748.
13,587. 17,062. 19,322. 23,347. 23,544. 24,404. 27,816.
29,780. 31,382. 31,831. 31,900. 31,936. 38,770. 47,056.
53,325. 54,219. 54,929. 58,598. 65,028. 66,179. 66,511.
66,703. 73,234. 74,534. 75,705. 77,885. 78,998. 79,108.
79,790. 80,354. 80,775. 80,839. 82,000. 85,742. u. 88,108.
47 Gewinne zu 500 Rt. auf Nr. 4047. 19,888.
15,941. 16,295. 16,485. 16,979. 18,932. 19,691. 19,888.
22,522. 24,628. 27,557. 28,006. 29,318. 30,467. 31,988.
34,368. 37,529. 41,769. 44,241. 46,098. 52,339. 52,411.
53,706. 54,342. 58,076. 59,928. 60,174. 62,277. 62,841.
63,523. 63,731. 69,862. 70,961. 72,878. 74,477. 76,884.
77,774. 78,119. 78,917. 81,064. 81,659. 81,937. 82,686.
86,333. 87,903. und 89,914.

72 Gewinne zu 200 Rt. auf Nr. 446. 2448.
2771. 3681. 4106. 5469. 5587. 7787. 8427. 8553. 8651.
8726. 8902. 16,083. 19,715. 20,624. 20,633. 20,653.
21,880. 23,715. 24,033. 25,143. 25,082. 28,384. 29,422.
32,693. 33,932. 34,299. 36,831. 37,016. 38,825. 40,103.
42,047. 43,020. 43,578. 43,680. 45,651. 46,103. 46,901.
47,024. 47,253. 48,183. 48,207. 52,035. 54,600. 56,001.
56,751. 58,760. 58,836. 59,534. 59,628. 60,211. 63,063.
66,366. 67,002. 67,706. 71,170. 72,946. 73,649. 73,659.
75,377. 77,518. 78,628. 78,898. 79,338. 79,785. 83,576.
86,085. 88,706. 89,444. 89,662 und 89,893.

Berlin, den 6. Mai 1856.

Königliche General-Lotterie-Direction.

Berliner Börse vom 6. Mai 1856.

Preussische Fonds- und Geld-Course.				R. Engl. Anl.				Dtm. - S. Pr.				Frz. St.-Eish.				Obschl. Lit. D.			
Freiwill. Anl. 4 1/2	100 5/8 G	K. und N. 4	94 1/2 bz	5	95 1/4 bz	4	89 3/4 G	5	180-79 bz	4	90 G	5	180-79 bz	4	90 G	5	180-79 bz	4	90 G
St.-Anl. 50/52 4 1/2	101 1/2 G	Pomm. 4	95 1/4 G	4	82 G	4	172 1/2 - 1/4 bz	3	58 bz	3	78 1/2 bz	3	58 bz	3	78 1/2 bz	3	58 bz	3	78 1/2 bz
" 1853 4	95 1/2 bz	Pos. 4	92 1/2 bz	4	92 1/4 G	4	93 1/4 bz	4	157 bz	4	72 bz	4	157 bz	4	72 bz	4	157 bz	4	72 bz
" 54/55 4 1/2	101 1/2 G	Preuss. 4	95 1/4 G	4	88 1/4 B	4	109 3/4 bz	4	205 bz	4	100 1/4 G	4	205 bz	4	100 1/4 G	4	205 bz	4	100 1/4 G
St.-Pr.-Anl. 3 1/2	113 1/2 G	West. Rh. 4	96 bz	5	94 1/2 G	4	101 1/2 B	4	96 1/2 G	4	100 bz	4	96 1/2 G	4	100 bz	4	96 1/2 G	4	100 bz
St. Schuld. 3 1/2	86 1/2 bz	Sächs. 4	95 B	4	20 3/4 G	4	101 1/2 B	4	96 1/2 G	4	116 1/2 bz u G	4	96 1/2 G	4	116 1/2 bz u G	4	96 1/2 G	4	116 1/2 bz u G
Seeh. - Präm. 4	150 B	Schles. 4	93 1/4 bz	4	41 1/4 bz	4	125 1/4 - 25 1/2 bz	4	94 bz	4	90 1/4 B	4	94 bz	4	90 1/4 B	4	94 bz	4	90 1/4 B
K. & N. Schuld. 3 1/2	83 bz	Pr. B. - Anth. 4	136 bz	4	27 1/4 bz	4	93 B	4	93 1/4 B	4	83 1/2 G	4	93 1/4 B	4	83 1/2 G	4	93 1/4 B	4	83 1/2 G
Brl.-St.-Oblig. 4 1/2	101 bz	Min. Bw.-A. 5	101 1/4 - 2 bz	4	69 1/2 G	4	90 1/2 bz	4	93 1/4 B	4	95 G	4	93 1/4 B	4	95 G	4	93 1/4 B	4	95 G
K. & N. Pfdb. 3 1/2	94 bz	Discont.-Com. -	126 1/4 - 26 bz u B	4	90 1/2 G	4	90 1/2 bz	4	93 1/4 B	4	95 G	4	93 1/4 B	4	95 G	4	93 1/4 B	4	95 G
Ostpr. Pfdb. 3 1/2	91 1/2 G	Louis'd'or -	110 3/4 bz	4	90 1/2 G	4	90 1/2 bz	4	93 1/4 B	4	95 G	4	93 1/4 B	4	95 G	4	93 1/4 B	4	95 G
Pomm. " 3 1/2	94 bz	Ausländische Fonds.				Aachen-Düss. 3 1/2	91 1/2 B	4	90 1/2 G	4	90 1/2 G	4	93 1/4 B	4	95 G	4	93 1/4 B	4	95 G
Posensche " 4	100 B	Brschw. B.-A. 4	146 B	4	146 B	" Pr. 4	90 B	4	90 1/2 G	4	90 1/2 G	4	93 1/4 B	4	95 G	4	93 1/4 B	4	95 G
K. & N. Pfdb. 3 1/2	94 bz	Weimar " 4	126 - 26 1/2 bz	4	126 - 26 1/2 bz	" II. Em. 4	89 G	4	90 1/2 G	4	90 1/2 G	4	93 1/4 B	4	95 G	4	93 1/4 B	4	95 G
Ostpr. Pfdb. 3 1/2	91 1/2 G	Darmst. " 4	145 - 46 bz	4	145 - 46 bz	Aach.-Mastr. 4	65 1/2 bz	4	90 1/2 G	4	90 1/2 G	4	93 1/4 B	4	95 G	4	93 1/4 B	4	95 G
Pomm. " 3 1/2	94 bz	Oest. Metall. 5	86 1/4 bz	4	86 1/4 bz	" Pr. 4 1/2	94 1/4 bz	4	90 1/2 G	4	90 1/2 G	4	93 1/4 B	4	95 G	4	93 1/4 B	4	95 G
Posensche " 4	100 B	" 54r Pr.-A. 4	109 1/4 - 10 bz	4	109 1/4 - 10 bz	Amstd.-Rott. 4	81 1/2 B	4	90 1/2 G	4	90 1/2 G	4	93 1/4 B	4	95 G	4	93 1/4 B	4	95 G
K. & N. Pfdb. 3 1/2	94 bz	Nat.-Anl. 5	87 1/4 - 87 bz	4	87 1/4 - 87 bz	Belg. gar. Pr. 4	81 1/2 B	4	90 1/2 G	4	90 1/2 G	4	93 1/4 B	4	95 G	4	93 1/4 B	4	95 G
Ostpr. Pfdb. 3 1/2	91 1/2 G	R. Engl. Anl. 5	105 1/2 B	4	105 1/2 B	Berg.-Märk. 4	93 3/4 G	4	90 1/2 G	4	90 1/2 G	4	93 1/4 B	4	95 G	4	93 1/4 B	4	95 G
Pomm. " 3 1/2	94 bz	" 5. Anl. 5	95 G	4	95 G	" Pr. 5	102 G	4	90 1/2 G	4	90 1/2 G	4	93 1/4 B	4	95 G	4	93 1/4 B	4	95 G
Posensche " 4	100 B	Eisenbahn-Actien.				Aachen-Düss. 3 1/2	91 1/2 B	4	90 1/2 G	4	90 1/2 G	4	93 1/4 B	4	95 G	4	93 1/4 B	4	95 G
K. & N. Pfdb. 3 1/2	94 bz	Brschw. B.-A. 4	146 B	4	146 B	" Pr. 4	90 B	4	90 1/2 G	4	90 1/2 G	4	93 1/4 B	4	95 G	4	93 1/4 B	4	95 G
Ostpr. Pfdb. 3 1/2	91 1/2 G	Weimar " 4	126 - 26 1/2 bz	4	126 - 26 1/2 bz	" II. Em. 4	89 G	4	90 1/2 G	4	90 1/2 G	4	93 1/4 B	4	95 G	4	93 1/4 B	4	95 G
Pomm. " 3 1/2	94 bz	Darmst. " 4	145 - 46 bz	4	145 - 46 bz	Aach.-Mastr. 4	65 1/2 bz	4	90 1/2 G	4	90 1/2 G	4	93 1/4 B	4	95 G	4	93 1/4 B	4	95 G
Posensche " 4	100 B	Oest. Metall. 5	86 1/4 bz	4	86 1/4 bz	" Pr. 4 1/2	94 1/4 bz	4	90 1/2 G	4	90 1/2 G	4	93 1/4 B	4	95 G	4	93 1/4 B	4	95 G
K. & N. Pfdb. 3 1/2	94 bz	" 54r Pr.-A. 4	109 1/4 - 10 bz	4	109 1/4 - 10 bz	Amstd.-Rott. 4	81 1/2 B	4	90 1/2 G	4	90 1/2 G	4	93 1/4 B	4	95 G	4	93 1/4 B	4	95 G
Ostpr. Pfdb. 3 1/2	91 1/2 G	Nat.-Anl. 5	87 1/4 - 87 bz	4	87 1/4 - 87 bz	Belg. gar. Pr. 4	81 1/2 B	4	90 1/2 G	4	90 1/2 G	4	93 1/4 B	4	95 G	4	93 1/4 B	4	95 G
Pomm. " 3 1/2	94 bz	R. Engl. Anl. 5	105 1/2 B	4	105 1/2 B	Berg.-Märk. 4	93 3/4 G	4	90 1/2 G	4	90 1/2 G	4	93 1/4 B	4	95 G	4	93 1/4 B	4	95 G
Posensche " 4	100 B	" 5. Anl. 5	95 G	4	95 G	" Pr. 5	102 G	4	90 1/2 G	4	90 1/2 G	4	93 1/4 B	4	95 G	4	93 1/4 B	4	95 G
K. & N. Pfdb. 3 1/2	94 bz	Ausländische Fonds.				Aachen-Düss. 3 1/2	91 1/2 B	4	90 1/2 G	4	90 1/2 G	4	93 1/4 B	4	95 G	4	93 1/4 B	4	95 G
Ostpr. Pfdb. 3 1/2	91 1/2 G	Brschw. B.-A. 4	146 B	4	146 B	" Pr. 4	90 B	4	90 1/2 G	4	90 1/2 G	4	93 1/4 B	4	95 G	4	93 1/4 B	4	95 G
Pomm. " 3 1/2	94 bz	Weimar " 4	126 - 26 1/2 bz	4	126 - 26 1/2 bz	" II. Em. 4	89 G	4	90 1/2 G	4	90 1/2 G	4	93 1/4 B	4	95 G	4	93 1/4 B	4	95 G
Posensche " 4	100 B	Darmst. " 4	145 - 46 bz	4	145 - 46 bz	Aach.-Mastr. 4	65 1/2 bz	4	90 1/2 G	4	90 1/2 G	4	93 1/4 B	4	95 G	4	93 1/4 B	4	95 G
K. & N. Pfdb. 3 1/2	94 bz	Oest. Metall. 5	86 1/4 bz	4	86 1/4 bz	" Pr. 4 1/2	94 1/4 bz	4	90 1/2 G	4	90 1/2 G	4	93 1/4 B	4	95 G	4	93 1/4 B	4	95 G
Ostpr. Pfdb. 3 1/2	91 1/2 G	" 54r Pr.-A. 4	109 1/4 - 10 bz	4	109 1/4 - 10 bz	Amstd.-Rott. 4	81 1/2 B	4	90 1/2 G	4	90 1/2 G	4	93 1/4 B	4	95 G	4	93 1/4 B	4	95 G
Pomm. " 3 1/2	94 bz	Nat.-Anl. 5	87 1/4 - 87 bz	4	87 1/4 - 87 bz	Belg. gar. Pr. 4	81 1/2 B	4	90 1/2 G	4	90 1/2 G	4	93 1/4 B	4	95 G	4	93 1/4 B	4	95 G
Posensche " 4	100 B	R. Engl. Anl. 5	105 1/2 B	4	105 1/2 B	Berg.-Märk. 4	93 3/4 G	4	90 1/2 G	4	90 1/2 G	4	93 1/4 B	4	95 G	4	93 1/4 B	4	95 G
K. & N. Pfdb. 3 1/2	94 bz	" 5. Anl. 5	95 G	4	95 G	" Pr. 5	102 G	4	90 1/2 G	4	90 1/2 G	4	93 1/4 B	4	95 G	4	93 1/4 B	4	95 G
Ostpr. Pfdb. 3 1/2	91 1/2 G	Eisenbahn-Actien.				Aachen-Düss. 3 1/2	91 1/2 B	4	90 1/2 G	4	90 1/2 G	4	93 1/4 B	4	95 G	4	93 1/4 B	4	95 G
Pomm. " 3 1/2	94 bz	Brschw. B.-A. 4	146 B	4	146 B	" Pr. 4	90 B	4	90 1/2 G	4	90 1/2 G	4	93 1/4 B	4	95 G	4	93 1/4 B	4	95 G
Posensche " 4	100 B	Weimar " 4	126 - 26 1/2 bz	4	126 - 26 1/2 bz	" II. Em. 4	89 G	4	90 1/2 G	4	90 1/2 G	4	93 1/4 B	4	95 G	4	93 1/4 B	4	95 G
K. & N. Pfdb. 3 1/2	94 bz	Darmst. " 4	145 - 46 bz	4	145 - 46 bz	Aach.-Mastr. 4	65 1/2 bz	4	90 1/2 G	4	90 1/2 G	4	93 1/4 B	4	95 G	4	93 1/4 B	4	95 G
Ostpr. Pfdb. 3 1/2	91 1/2 G	Oest. Metall. 5	86 1/4 bz	4	86 1/4 bz	" Pr. 4 1/2	94 1/4 bz	4	90 1/2 G	4	90 1/2 G	4	93 1/4 B	4	95 G	4	93 1/4 B	4	95 G
Pomm. " 3 1/2	94 bz	" 54r Pr.-A. 4	109 1/4 - 10 bz	4	109 1/4 - 10 bz	Amstd.-Rott. 4	81 1/2 B	4	90 1/2 G	4	90 1/2 G	4	93 1/4 B	4	95 G	4	93 1/4 B	4	95 G
Posensche " 4	100 B	Nat.-Anl. 5	87 1/4 - 87 bz	4	87 1/4 - 87 bz	Belg. gar. Pr. 4	81 1/2 B	4	90 1/2 G	4	90 1/2 G	4	93 1/4 B	4	95 G	4	93 1/4 B	4	95 G
K. & N. Pfdb. 3 1/2	94 bz	R. Engl. Anl. 5	105 1/2 B	4	105 1/2 B	Berg.-Märk. 4	93 3/4 G	4	90 1/2 G	4	90 1/2 G	4	93 1/4 B	4	95 G	4	93 1/4 B	4	95 G
Ostpr. Pfdb. 3 1/2	91 1/2 G	" 5. Anl. 5	95 G	4	95 G	" Pr. 5	102 G	4	90 1/2 G	4	90 1/2 G	4	93 1/4 B	4	95 G	4	93 1/4 B	4	95 G
Pomm. " 3 1/2	94 bz	Ausländische Fonds.				Aachen-Düss. 3 1/2	91 1/2 B	4	90 1/2 G	4	90 1/2 G	4	93 1/4 B	4	95 G	4	93 1/4 B	4	95 G
Posensche " 4	100 B	Brschw. B.-A. 4	146 B	4	146 B	" Pr. 4	90 B	4	90 1/2 G	4	90 1/2 G	4	93 1/4 B	4	95 G	4	93 1/4 B	4	95 G
K. & N. Pfdb. 3 1/2	94 bz	Weimar " 4	126 - 26 1/2 bz	4	126 - 26 1/2 bz	" II. Em. 4	89 G	4	90 1/2 G	4	90 1/2 G	4	93 1/4 B	4	95 G	4	93 1/4 B	4	95 G
Ostpr. Pfdb. 3 1/2	91 1/2 G	Darmst. " 4	145 - 46 bz	4	145 - 46 bz	Aach.-Mastr. 4	65 1/2 bz	4	90 1/2 G	4	90 1/2 G	4	93 1/4 B	4	95 G	4	93 1/4 B	4	95 G
Pomm. " 3 1/2	94 bz	Oest. Metall. 5	86 1/4 bz	4	86 1/4 bz	" Pr. 4 1/2	94 1/4 bz	4	90 1/2 G	4	90 1/2 G	4	93 1/4 B	4	95 G	4	93 1/4 B	4	95 G
Posensche " 4	100 B	" 54r Pr.-A. 4	109 1/4 - 10 bz	4	109 1/4 - 10 bz	Amstd.-Rott. 4	81 1/2 B	4	90 1/2 G	4	90 1/2 G	4	93 1/4 B	4	95 G	4	93 1/4 B	4	95 G
K. & N. Pfdb. 3 1/2	94 bz	Nat.-Anl. 5	87 1/4 - 87 bz	4	87 1/4 - 87 bz	Belg. gar. Pr. 4	81 1/2 B	4	90 1/2 G	4	90 1/2 G	4	93 1/4 B	4	95 G	4	93 1/4 B	4	95 G
Ostpr. Pfdb. 3 1/2	91 1/2 G	R. Engl. Anl. 5	105 1/2 B	4	105 1/2 B	Berg.-Märk. 4	93 3/4 G	4	90 1/2 G	4	90 1/2 G	4	93 1/4 B	4	95 G	4	93 1/4 B	4	95 G
Pomm. " 3 1/2	94 bz	" 5. Anl. 5	95 G	4	95 G	" Pr. 5	102 G	4	90 1/2 G	4	90 1/2 G	4	93 1/4 B	4	95 G	4	93 1/4 B	4	95 G
Posensche " 4	100 B	Eisenbahn-Actien.				Aachen-Düss. 3 1/2	91 1/2 B	4	90 1/2 G	4	90 1/2 G	4	93 1/4 B	4	95 G	4	93 1/4 B	4	95 G
K. & N. Pfdb. 3 1/2	94 bz	Brschw. B.-A. 4	146 B	4	146 B	" Pr. 4	90 B	4	90 1/2 G	4	90 1/2 G	4	93 1/4 B	4	95 G	4	93 1/4 B	4	95 G
Ostpr. Pfdb. 3 1/2	91 1/2 G	Weimar " 4	126 - 26 1/2 bz	4	126 - 26 1/2 bz	" II. Em. 4	89 G	4	90 1/2 G	4	90 1/2 G	4	93 1/4 B	4	95 G	4	93 1/4 B	4	95 G
Pomm. " 3 1/2	94 bz	Darmst. " 4	145 - 46 bz	4	145 - 46 bz	Aach.-Mastr. 4	65 1/2 bz	4	90 1/2 G	4	90 1/2 G	4	93 1/4 B	4	95 G	4	93 1/4 B	4	95 G
Posensche " 4	100 B	Oest. Metall. 5	86 1/4 bz	4	86 1/4 bz	" Pr. 4 1/2	94 1/4 bz	4	90 1/2 G	4	90 1/2 G	4	93 1/4 B	4	95 G	4	93 1/4 B	4	95 G
K. & N. Pfdb. 3 1/2	94 bz	" 54r Pr.-A. 4	109 1/4 - 10 bz	4	109 1/4 - 10 bz	Amstd.-Rott. 4	81 1/2 B	4	90 1/2 G	4	90 1/2 G	4	93 1/4 B	4	95 G	4	93 1/4 B	4	95 G
Ostpr. Pfdb. 3 1/2	91 1/2 G	Nat.-Anl. 5	87 1/4 - 87 bz	4	87 1/4 - 87 bz	Belg. gar. Pr. 4	81 1/2 B	4	90 1/2 G	4	90 1/2 G	4	93 1/4 B	4	95 G	4	93 1/4 B	4	95 G
Pomm. " 3 1/2	94 bz	R. Engl. Anl. 5	105 1/2 B	4	105 1/2 B	Berg.-Märk. 4	93 3/4 G	4	90 1/2 G	4	90 1/2 G	4	93 1/4 B	4	95 G	4	93 1/4 B		